

Ein Haus-Gottesdienst für Ostern 2020

Eröffnung

Gott,
 ich bin hier (wir sind hier)
 allein –
 und doch durch deinen Geist
 mit anderen verbunden.
 Und du bist hier.
 Und so feiern wir in deinem Namen:
 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
 Amen.

Wir feiern heute Ostern. Deine Auferstehung von den Toten.
 Sie gibt uns neuen Mut bei all den Todeszahlen auf der Welt, die täglich weiter in die Höhe schnellen.

Herr, komm mit Deiner Hoffnung auf Leben.
 Wir bitten dich um deine heilsame Nähe.

(Stille)

Amen.

Psalm 118 und Lukas 24,6+34 (Introitus Ostersonntag)

Der Herr ist auferstanden, Halleluja,
 Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!
 Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
 Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
 Die Rechte des HERRN ist erhöht;
 die Rechte des HERRN behält den Sieg!
 Ich werde nicht sterben, sondern leben
 und des HERRN Werke verkündigen.
 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
 Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.
 Dies ist der Tag, den der HERR macht;
 lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Lied: Christ ist erstanden

1. Christ ist erstanden / von der Marter alle;
 des soll'n wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär' die Welt vergangen;
 seit dass er erstanden ist, / so lob'n wir den Vater Jesu Christ'.

Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja!

Des soll'n wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Lesung

Die heutige Lesung steht im 2. Buch Mose im 14. Kapitel. Die Israeliten, geflohen aus Ägypten, sitzen fest. Zwischen den Ägyptern in ihrem Rücken. Und dem Schilfmeer vor ihnen, das ihnen den Weg versperrt. Dann zeigt Gott ihnen einen Weg hindurch.

Die Israeliten hoben ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrien zu dem HERRN und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben?

Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich. Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.

(2. Mose 14, 10.11a.13a.14.21-23.27-28.30a)

Lesepredigt: Gottes Weg durch die Krise

Die Wochenzeitung DIE ZEIT hat einen bewegenden Artikel über den Einsatz katholischer Priester in Norditalien gebracht. Während der Corona-Epidemie sind viele von ihnen an Covid19 gestorben. Über einen berichtet der italienische Arzt Iulian Urban, 38 Jahre alt:

"Niemals, auch nicht in dunkelsten Albträumen, hätte ich mir vorgestellt, zu erleben, was hier in unserem Krankenhaus seit drei Wochen vor sich geht. Der Fluss dieses Albtraums wird immer nur größer. Zuerst kamen einige Infizierte, dann Dutzende, dann Hunderte, und jetzt sind wir nicht mehr zuerst Ärzte, nein, wir sind zu Sortierern am Band geworden. Wir entscheiden, wer leben und wer nach Hause geschickt werden soll, um zu sterben.

Bis vor zwei Wochen waren meine Kollegen und ich Atheisten. Es war völlig normal, dass wir es waren, die Wissenschaft schloss für mich die Existenz Gottes aus. Ich habe immer darüber gelächelt, dass meine Eltern in die Kirche gingen.

Vor neun Tagen kam ein 75 Jahre alter Priester zu uns. Er war ein freundlicher Mann, hatte ernsthafte Atemprobleme, brachte aber eine Bibel mit. Es beeindruckte uns, dass er sie den anderen vorlas und den Sterbenden die Hand hielt.

Wir waren alle zu müde, entmutigt, psychisch und physisch fertig, um ihm zuzuhören. Jetzt aber müssen wir es zugeben: Wir Menschen sind an unsere Grenzen gekommen. Wir sind erschöpft, wir haben zwei Kollegen, die gestorben sind, andere von uns wurden infiziert. Wir müssen erkennen, dass wir Gott brauchen. Wir bitten ihn nun um Hilfe, wenn wir ein paar freie Minuten haben. Wir reden miteinander und können es noch nicht glauben, dass wir als Atheisten jetzt jeden Tag auf der Suche nach Frieden sind. Dass wir den Herrn bitten, uns zu helfen, uns Kraft zu schenken, damit wir uns um die Kranken kümmern.

Gestern ist der 75-jährige Priester gestorben. Obwohl es in unserem Krankenhaus innerhalb von drei Wochen über 120 Todesfälle gab und wir alle erschöpft und verstört sind, hat es dieser Priester trotzdem geschafft, uns einen Frieden zu bringen, den wir nicht mehr zu finden hofften.

Der Hirte ging zum Herrn, und bald werden wir ihm auch folgen, wenn das hier so weitergeht. Ich bin froh, zu Gott zurückgekehrt zu sein, während ich vom Leiden und Tod meiner Mitmenschen umgeben bin."

Auch die Ärzte in diesem Artikel sitzen fest. Zwischen dem Corona-Virus hinter ihnen, das immer und immer mehr Menschen infiziert. Und dem Ende der Ressourcen an Intensivbetten, Atemschutzmasken und sonstiger Schutzkleidung vor ihnen. Und der Herr zeigt ihnen einen Weg hindurch.

Er zeigt ihnen diesen Weg durch einen Priester, der sich nicht durch die Angst vor dem Tod lähmen lässt. Sondern der weiter seinen Leuten beisteht. Und der ihnen einen Trost und einen Frieden gibt, den nur Gott geben kann.

Sicher, dieser Weg ist hart. Für die Israeliten wie für die Ärzte. Die Israeliten gehen durch die turmhohen Wassermassen – was müssen sie für Ängste ausgestanden haben. Und die Ärzte müssen erleben, wie sie hunderten Menschen eben nicht helfen können. Wie das Virus auch sie selbst bedroht. Voller Angst.

So drastisch hat uns Corona nicht im Griff. Auch wir haben hin und wieder Angst. Und auch wir entbehren so vieles, was uns an Ostern eigentlich selbstverständlich wäre. Allem voran die Nähe unserer Verwandten und Freunde, aber auch Ostergottesdienste und andere liebgeordnete Traditionen.

Die Passionszeit in diesem Jahr mit Corona ist eine mit besonderem Verzicht und besonderen Ängsten. Und doch: Gott wird uns einen Weg hindurch zeigen.

Versteht mich nicht falsch: Ich will überhaupt nicht sagen, dass die Corona-Pandemie von Gott kommt. Aber ich glaube, dass er sie nutzen kann und wird. Um uns Menschen auf einen neuen Weg zu setzen. Uns wieder zurückzuführen wie das Volk Israel – zu ihm und zu seinen Geboten, seinen Werten. So, wie er die Ärzte zurückgeführt hat.

Ich höre Berichte von Menschen, die bei Videogottesdiensten dabei sind, aber vorher jahrelang nicht in der Kirche waren. Von Menschen, die sich mit ihrer Endlichkeit auseinandersetzen und Testamente und Patientenverfügungen aufzusetzen. Von Menschen, die versuchen, mit weniger auszukommen, weil sie ihre Sicherheit nicht mehr auf ihre Finanzen setzen wollen. Von Menschen, die Familienzeit genießen, statt an ihrer Karriere zu basteln.

Schön und gut, wendet Ihr jetzt vielleicht ein. Aber was ist mit all dem vielen Leid, was ist mit den Toten – und mit meiner Todesangst?

In der Osternacht, ganz am Anfang, wenn der österliche Lobpreis gesungen wird, heißt es: „Dies ist die Nacht, da Gott sein Volk aus Ägypten befreit und trockenen Fußes durch die Fluten des Meeres geleitet hat.“ Das erste Osterfest hat ja stattgefunden am Passahfest der Juden, dem Fest, an dem sie diesen Auszug aus Ägypten feiern. Der Weg durchs Schilfmeer: Das ist Ostern! Dieselbe Nacht!

Weil Jesus durch sein Schilfmeer, seine Angst und seinen Tod gegangen ist, konnte er auferstehen. Und weil er auferstanden ist, ist auch für uns der Weg ins ewige Leben frei. Das ist der Weg, den Gott uns am Ende zeigt. Nicht nur durch diese Krise, sondern durch alle Krisen hindurch.

Das ist es, was dem Arzt Iulian Urban die Kraft gibt zum Weitermachen. Er sagt: „Der Hirte ging zum Herrn, und bald werden wir ihm auch folgen, wenn das hier so weitergeht. Ich bin froh, zu Gott zurückgekehrt zu sein.“ Das heißt: Mein Weg geht durch dieses Leid, durch den drohenden Tod hin zum Herrn. Das gibt mir die Kraft, weiterzumachen. Das rückt meine Werte zurecht. Noch einmal Iulian Urban: „Ich möchte meinen letzten Atemzug erst machen, nachdem ich anderen geholfen habe.“

Das wünsche ich uns: Dass dieses Osterfest uns noch mal ganz neu verstehen lässt, was das heißt: Jesus ist auferstanden. Dass Gott uns und allen Menschen auf der Welt einen Weg zeigt. Seinen Weg zeigt. Dass er uns neu hoffen lässt auf die Ewigkeit, den Himmel, das Paradies. Und dass er dadurch

jetzt und hier schon was verändert. Dass wir nach der Corona-Krise schon ein bisschen Auferstehung erleben. Einen Vorgeschmack auf die Ewigkeit. Amen.

Lied: Er ist erstanden (CoSi 116)

1 Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvers: Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört. *Kehrvers*

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott. *Kehrvers*

Gebet

Vater im Himmel,
wir sind eingeschränkt in dieser Zeit
und erleben doch gleichzeitig die Fülle deiner Schöpfung ganz neu.
Wir sind sozial isoliert
und entdecken gleichzeitig, wie das Telefon alte Freundschaften aufleben lässt und neue Nähe
schenkt.
Wir haben Sorge um unsere finanzielle Sicherheit
und erleben gleichzeitig, wie wenig man wirklich zum Leben braucht.
Herr, wir legen Dir all das hin:
Unsere Verunsicherung und unseren Lebensmut,
unsere Ängste und unsere Hoffnungen
und bitten Dich: Mach Du etwas draus!
Nutze diese Krise, um uns Menschen zu zeigen, wie Leben geht.
Führe uns wieder neu auf den Weg zu Dir.
Stehe ganz besonders denen bei,
die ganz und gar isoliert sind,
die infiziert sind,
deren Krankheit schwer verläuft,
die um verstorbene Angehörige trauern.
Schenk Auferstehung und Neuanfang
- für die Gesellschaft.

Schenk Auferstehung und Neuanfang
- für die Kirche.

Schenk Auferstehung und Neuanfang
- für mich.

Amen.

Vaterunser

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille

Kerze auspusten